

Herzlich willkommen zur Tageslosungsandacht. Heute mit Gedanken von Pfarrerin Verena Krüger aus der Kirchengemeinde Großsteinhausen-Bottenbach

Warum sollen die anderen Völker sagen: Wo ist denn ihr Gott? Unser Gott ist im Himmel; er kann schaffen, was er will.

Psalm 115,2-3

Liebe Andachtsgemeinde,

Gott ist im Himmel und kann schaffen, was er will.

So der Losungstext aus dem Psalm 115. Das ist die Antwort auf die Frage: Wo ist denn euer Gott?

Na da oben irgendwo ist er. Im Himmel eben. Weit weg, ganz entfernt und da schaut er auf uns runter. Und wahrscheinlich lacht er sich manchmal kaputt, schlägt sich oft verzweifelt die flache Hand gegen die Stirn ob unserer Blödheit und schüttelt den Kopf. Vielleicht weint er auch wegen uns und dem was wir aus der Erde gemacht haben oder er schaut gar nicht mehr hin.

Also da oben sitzt er und er kann machen, was er will.

Mir ist das zu wenig. Und ich schaue mir den Psalm einmal ganz an. Der Psalm ist ein Lobgesang auf den großen Schöpfergott, der seine Schöpfung segnet.

Und der Psalm ist eine Warnung vor den Götzen, den selbstgeschaffenen Gottheiten, die doch nichts tun können.

Aber Gott selbst ist im Himmel und kann machen was er will.

Das ist mir immer noch zu wenig.

So einen Gott brauche ich nicht. Der mir zuschaut, wie ich versuche meine Leben zu meistern, der mich auslacht und über meine Dummheit weint. Wir Geschöpfe als Wesen zu seiner Unterhaltung oder auch nicht.

Na dann schaue ich doch mal in den Lehrtext für heute aus der Apostelgeschichte 17,30. Die Apostelgeschichte ist ja schließlich Zeugnisschrift der Auferstehung, der ersten Christenheit und da muss doch was von Jesus drinstecken. Weil der ist mir wesentlich näher als der alte Mann auf der Wolke.

Über die Zeiten der Unwissenheit sieht Gott nun hinweg und ruft jetzt alle Menschen überall auf Erden zur Umkehr.

Unwissenheit – darüber sieht Gott nun hinweg. Das ist gut. Denn ich weiß, dass ich nichts weiß. Und von Gott weiß ich schon mal gleich am Allerwenigsten. Scheint ihm aber nichts auszumachen, er sieht ja drüber weg.

Und jetzt ruft er alle Menschen zur Umkehr.

Der Vers stammt aus der Rede von Paulus auf dem Areopag mitten in Athen. Und Paulus versucht den Menschen zu erklären, dass Gott nicht wie eine Statue ist, nicht aus Stein und nicht im Tempel wohnt, sondern mitten unter ihnen ist. Das in jedem etwas von Gott steckt.

Dieser Gott ist mir schon wesentlich näher. Ist ja schließlich sogar in mir.

Die Athener lachen, bis auf einige Wenige, über Paulus Ausführungen von der Gottmenschlichkeit und der Auferstehung der Toten.

Das glauben die Menschen nicht. Was soll man denn jetzt glauben. Wo ist denn Gott?

Im Himmel, oder in uns? Gibt es darauf überhaupt eine Antwort? In einem Dokumentarfilm mit dem Titel *Wo ist Gott?* erfährt man von vier Menschen aus dem Judentum, Islam, Christentum und Buddhismus, die diese Frage für sich beantwortet haben.

Und allen Antworten ist eins gleich: LIEBE.

Ich muss nicht wissen, wo Gott wohnt oder ist, ich muss nichts über ihn wissen. Aber ich kann ihn spüren. Jeden Tag. In Liebe. Und dich...liebt er auch.

Amen.

